

Umschlagplatz für elektronische Fachtexte

Wie Studierende ihre Studienergebnisse optimieren können und dabei noch Zeit sparen

»Nun ist es so weit, dass wir das bei Ihnen erlernte Wissen, wie man mit Datenbanken umgeht, anwenden sollen. Allerdings gelingt es mir nicht, Aufsätze über die Aufsätze Walter Benjamins zu finden. Wenn ich zur Datenbank gehe, wie gehe ich weiter fort?« – Diese Mail eines Medienkulturstudierenden ging nach einem von der zuständigen Fachreferentin der Bibliothek in Kooperation mit einem Dozenten durchgeführten Crashkurs zu Recherchestrategien ein.

Sie verdeutlicht zweierlei: sich in digitalen Datenströmen zu orientieren ist schwierig; und die Hilfestellung der Bibliothek bei der Informationssuche ist während des gesamten Studiums nötig. Und das aus gutem Grund. Die Bibliothek bietet neben Büchern und Zeitschriften derzeit 103 lizenzierte sowie 2.338 frei zugängliche Datenbanken über das Datenbankinformationssystem DBIS an. Allein im Februar wurden mehr als 22.000 E-Journals mit Link zur Elektronischen Zeitschriftenbibliothek EZB in den Bibliothekskatalog OPAC integriert. Jährlich werden 15 Prozent des Erwerbungssetats der Bibliothek für elektronische Fachinformationen investiert.

Mit E-Books und den über metacoon zugänglichen, digitalen Semesterapparaten werden neue Informationskanäle für Studium und Lehre eröffnet. Die Möglichkeiten vor Ort nehmen zu, aber sind sie auch beherrschbar?

Sicher nicht ohne weiteres. Seit Jahren versteht es die Bibliothek als eine ihrer Kernaufgaben, die Informationskompetenz bei Studierenden zu stärken. Ein System an Modulen – vom Kurs im Bibliothekskatalog bis hin zu Schulungen in Fachdatenbanken – ist aufgebaut worden und steht jederzeit zur Anwendung

bereit. Als Basis jeder Recherche dienen die Schulungen im Bibliothekskatalog. Beginnend beim Grundkurs (90 Minuten), sich fortsetzend mit Aufbau- sowie Fernleihkurs (je 45 Minuten) wird über



In den Schulungen der Universitätsbibliothek erhalten Studierende Tipps für gezielte Recherchen. Foto: Tobias Adam

die Bestände und die Benutzung vor Ort sowie im Gemeinsamen Verbundkatalog GVK informiert. Ein weiterer Baustein für eine gezielte Informationsbeschaffung besteht in den »lock in«-Angeboten für die Fakultäten Architektur, Gestaltung und Medien (je 90 Minuten). In diesen Kursen werden Recherchestrategien in Fachdatenbanken, wie RSWB, BHA, JSTOR und DAAI, vermittelt. Darüber hinaus werden mit Dozenten Bibliotheksveranstaltungen vereinbart, wie etwa für die Fakultät Bauingenieurwesen.

Den Bedarf erkennen, ins Gespräch kommen und schließlich in ein Angebot umsetzen – das ist auch in Zusammenarbeit mit der Bauhaus Research School gelungen. Zum ersten Mal findet im Sommersemester 2008 die maßgeschneiderte Veranstaltung »Informationskompetenz Urbanistik« statt, die sich an den Bedürfnissen von Promovenden des Instituts für Europäische Urbanistik orientiert. Offen auch für interessierte Studierende der Fakultät Architektur werden in wöchentlichen Treffen (je 90 Minuten) grundlegende Kenntnisse über das Auswählen, Bewerten und Verwalten von relevanten Fachinformationen trainiert. Um Nachwuchswissenschaftler gezielt zu fördern, sollen in Zukunft auch Doktoranden anderer Fachrichtungen von diesem Angebot profitieren.

Allerdings, und dies sei ein kleiner Fingerzeig für diejenigen, die die Abkürzungen als bloße Buchstabenformationen ansehen, sind nicht immer alle Bibliothekskurse ausgelastet.

Abschließend sei noch erwähnt, dass gemeinsam mit dem Medienkulturstudierenden spannende Volltextaufsätze recherchiert und die

bibliographischen Angaben in ein kostenfreies Literaturverwaltungsprogramm integriert wurden.

Katrin Richter
Universitätsbibliothek, Fachreferentin Medien

Jana Schröder
Universitätsbibliothek, Fachreferentin Architektur und Stadtplanung

www.uni-weimar.de/ub/schulungen